

Häufig gestellte Fragen zum Portfolio

Welche Funktionen haben die Portfolios?

Das *Entwicklungsportfolio* dient dazu, Lernsituationen zu nutzen, um die unmittelbar entstehenden Lernprozesse bewusst und zielführend zu reflektieren.

Es kann eine Grundlage für alle Entwicklungsgespräche sein, die im Laufe der Ausbildung geführt werden: Für Gespräche bei Schulbesuchen, für alle Ausbildungsgespräche, die Rückmeldeggespräche mit der Schulleitung und für Gespräche mit Mentorinnen und Mentoren zur eigenen beruflichen Entwicklung. Als Vorbereitung auf diese Gespräche wird die Dokumentation des eigenen Entwicklungsstandes erwartet. Auch für Gespräche mit der Seminarleitung über Lehraufträge oder den Wechsel des Stufenschwerpunktes wird diese Form der schriftlichen Vorbereitung erwartet und dient zur Rechenschaftlegung über den Standort im Lernprozess.

Die Funktion des *Kompetenzportfolios* besteht darin, individuelle und inhaltlich aussagekräftige Leistungen anhand ausgewählter Produkte einem Adressaten (Ausbilder, Kollegin, Schulleiter, ...) zu präsentieren. Die eigene Profession wird selbstbewusst vertreten.

Welche Ziele sind mit diesen Portfolios verbunden?

Ziel des *Entwicklungsportfolios* ist es, die eigene Professionalisierung weiter zu entwickeln. Dazu wird die eigene Handlungsweise in allen ausbildungsrelevanten Handlungsfeldern dargestellt und begründet.

Ziel des *Kompetenzportfolios* ist es, ausgewählten Personen die Bewertung der dargestellten Qualifikationen zu ermöglichen.

Welche Rahmenbedingungen sind für die Arbeit mit den Portfolios grundlegend?

Inhaltliche Grundlage für jegliche Reflexion und Präsentation können die landesweiten Ausbildungsstandards der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (Grund-, Haupt- und Werkrealschulen) mit Ergänzung zur Profilbildung Seminar Nürtingen, die Ausbildungs- und Prüfungsordnung GHPO II, das Leitbild und die Organisation des Seminars sein.

Die zeitliche Strukturierung bildet sich im Ausbildungsplan ab und kann als „Roter Faden“ dienen.

Um Lehreranwärterinnen und Lehreranwärtern die Möglichkeit zu geben, ein individuelles Kompetenzprofil zu entwickeln, mit dem sie sich später potenzialorientiert und erfolgreich an einer für sie passenden Schule bewerben können, ist Individualisierung am Seminar Nürtingen als ein wesentliches Element im Vorbereitungsdienst verankert. Das Konzept zur individuellen Kompetenzentwicklung wird dabei umgesetzt durch die Möglichkeit zur Wahl von Kompetenzentwicklungsmodulen (Modularisierung) in den Didaktiken und Fächerverbänden sowie durch die Arbeit in Learning Communities in Pädagogik.

Für die konkrete Arbeit an den Entwicklungsfeldern, die sich während der Ausbildung ergeben und im Entwicklungsportfolio dokumentiert sind, bieten sich die OFSA-Veranstaltungen an. Hier können Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter ihre individuellen Fragen mit Unterstützung der Ausbilderinnen und Ausbilder bearbeiten.

Was kann in den Portfolios gesammelt werden?

Das *Entwicklungsportfolio* enthält schwerpunktmäßig Aufschriebe, in denen das eigene Verhalten reflektiert wird. Es kann sich hierbei um die Auflistung der eigenen Stärken und entwickelten Fertigkeiten handeln. Es ist jedoch auch sinnvoll, Entwicklungsbereiche und dazu angedachte bzw. durchgeführte Handlungen zu notieren. Da diese Aufschriebe niemandem gezeigt werden müssen, können sie Gedanken und Erkenntnisse enthalten, die sehr persönlicher Natur sind.

Bei persönlichem Interesse können auch ausbildungsspezifische Unterlagen (Protokolle von Schulbesuchen und Ausbildungsgesprächen, Unterlagen der Ausbildungsschule und Unterlagen zur Organisation am Seminar, Testate und Datenblätter wie z.B. Modulnachweise) als Grundlage für Reflexionsprozesse mit aufgenommen werden.

Das *Kompetenzportfolio* ist dagegen ein Dokument, das eine Darstellung der eigenen, individuellen und berufsbezogenen Potentiale enthält. Wichtig ist hierbei, dass nur diese Kompetenzen aufgenommen werden, die persönlich als herausragende Stärken bewertet werden.

Die Auswahl dieser Stärken orientiert sich an den Kernfeldern der Ausbildungsstandards für die Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (Grund-, Haupt- und Werkrealschulen) und den allgemeinen Kompetenzen „personale Kompetenz“, „Sozialkompetenz“, „Sach- und Fachkompetenz“ und „Methodenkompetenz“. Der Ausbilderinnen und Ausbilder für Pädagogik bestätigen diese Leistungen bei Zustimmung im Namen des Seminars.

Welche äußere Form sollen die Portfolios haben?

Die äußere Form des *Entwicklungsportfolios* ist nicht vorgegeben. Diese Mappe soll ein erster Schritt in Richtung Portfolio sein. Im Rahmen der Offenen Seminararbeit (OFSA) kann die eigene Mappe individuell gestaltet werden. Ein bereits vorhandenes Portfolio aus der ersten Phase der Ausbildung an der PH kann selbstverständlich fortgeführt werden.

Zur Gestaltung des *Kompetenzportfolios* bietet das Seminar eine Vorlage auf der Seminar-Homepage an.

Wie kann eine Unterstützung der Portfolioarbeit aussehen?

Auf der folgenden Seite gibt eine Graphik Anregungen für das *Entwicklungsportfolio*: Welche Themen eignen sich zu welchen Zeitpunkten der Ausbildung für die Reflexion? Welche Leitfragen sind dazu hilfreich? Zusätzlich befinden sich im LZN unter der Rubrik Pädagogik – Portfolio einige Beispiele im Ordner „Mein Portfolio“.

Über die inhaltliche Ausgestaltung des *Kompetenzportfolios* geben eine Seminarleiterinfo sowie die Ausbilderinnen und Ausbilder Pädagogik zu gegebener Zeit genauere Hinweise. Im LZN findet sich im oben genannten Ordner ebenfalls ein Beispiel.

Wo werden die Portfolios vorgestellt?

Für das *Entwicklungsportfolio* ist kein Raum für eine Veröffentlichung vorgesehen, da dies der Funktion des Portfoliogedankens (bezogen auf Entwicklungsportfolios) widerspricht. Gedanken, die sich aus dieser Reflexion ergeben, können jedoch wichtige Gesprächsgrundlagen und Vorbereitungshilfen für die Gespräche mit allen an der Ausbildung beteiligten Personen sein.

Das *Kompetenzportfolio* kann den Ausbilderinnen und Ausbildern beim dritten Ausbildungsgespräch vorgelegt sowie der Schulleitung zur möglichen Verwendung bei der Erstellung der Schulleiterbeurteilung ausgehändigt werden.

Und das Bewerbungsportfolio und Prüfungsportfolio?

Sowohl das Prüfungsportfolio als auch das Bewerbungsportfolio können bei den entsprechenden Anlässen vorgelegt werden.

Das *Prüfungsportfolio* kann der Prüfungskommission am Prüfungstag vorgelegt werden und ermöglicht der Kommission auf diesem Weg einen umfassenderen Einblick in die individuellen Qualifikationen der Prüfungskandidatin / des Prüfungskandidaten. Es enthält Unterlagen, welche die eigene Berufsfähigkeit in besonderem Maße auszeichnen. Hierbei kann es sich auch um Qualifikationen handeln, die über die am Seminar erworbenen Qualifikationen hinausreichen.

Das *Bewerbungsportfolio* besteht ebenfalls aus Nachweisen über Qualifikationen, die einen Lehrer / eine Lehrerin in besonderem Maße auszeichnen. Auf diese Weise wird ein Einblick in das individuelle Profil gegeben. Das Kompetenzportfolio kann Teil des Bewerberportfolios sein.

Mit beiden Portfolios wird das Ziel verfolgt, dass Mitmenschen die vorgestellten Qualifikationen bewerten können, wenn sie dies wünschen.